



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

JASTO-Mauerwerk - ein idealer Putzgrund

JASTO-Mauersteine werden nach DIN EN 771-3 in Verbindung mit der DIN V 20000-403 sowie der DIN V 18151-100, DIN V 18152-100 und der DIN V 18153-100 gefertigt. Im Außenwandbereich kommen aber hauptsächlich hoch wärmedämmende Steine zum Einsatz, deren Eigenschaften über allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen geregelt sind und die Bemessungswerte für Wärmeleitfähigkeiten des Mauerwerks zwischen 0,07 und 0,16 W/(m·K) besitzen.

Grundsätzlich handelt es sich um Mauerwerk aus haufwerksporigem Leichtbeton, d. h. die einzelnen Gesteinskörner sind durch das Bindemittel Zement so miteinander verbunden, dass dazwischen Hohlräume, die sog. „Haufwerksporen“ verbleiben. JASTO verwendet zur Herstellung der hoch wärmedämmenden Steine ausschließlich hochwertigen Naturbims, einen natürlichen Leichtzuschlag aus dem Neuwieder Becken.

Ausgleichsfeuchte

Ausgleichsfeuchte, auch praktischer Feuchtegehalt, Gleichgewichtsfeuchte, Bilanzfeuchte genannt, bezeichnet den Feuchtegehalt eines Stoffes, den er "automatisch" bei den vorherrschenden Klimabedingungen (Temperatur und der Umgebungsfeuchte) annimmt.

Die Ausgleichsfeuchte von JASTO-Mauerwerk liegt bei 4 – 5 M% und wird – wie z. T. bei anderen massiven Wandbaustoffen auch - oft erst nach 1 bis 2 Heizperioden erreicht, da haufwerksporiger Leichtbeton fast ausschließlich über Diffusionsvorgänge austrocknet.

Zum Zeitpunkt des Verputzens hat sich diese Ausgleichsfeuchte in vielen Fällen noch nicht eingestellt, dies wirkt sich jedoch nicht negativ auf die Verputzbarkeit der Wände aus. Wenn das Mauerwerk oberflächlich abgetrocknet ist, kann der Putz aufgebracht werden. Wie üblich genügt es, eine optische Beurteilung vorzunehmen und eine Wisch-, Benetzungs- und Kratzprobe durchzuführen.

Untergrundvorbehandlung

Mauerwerk aus JASTO-Steinen besitzt aufgrund seiner haufwerksporigen Struktur eine raue, griffige Oberfläche, auf der sich Außen- und Innenputze sehr gut verkrallen können. Die geringe kapillare Saugfähigkeit sorgt dafür, dass dem Putz nur wenig Wasser entzogen wird, er also nicht aufbrennt. Deshalb muss JASTO-Mauerwerk vor dem Verputzen nicht vorbehandelt werden. Insbesondere ist eine organisch gebundene Grundierung („Aufbrennsperre“) nicht erforderlich. Eine solche Grundierung kann sich sogar negativ auf die Putzhaftung auswirken.

JASTO-Mauerwerk wird in den meisten Fällen aus Plansteinen und Dünnbettmörtel errichtet, d. h. die Dicke der Lagerfuge liegt zwischen 1 und 3 mm, teilweise wird aber auch noch klassisch mit einer 12 mm dicken Lagerfuge - meist aus Leichtmauermörtel LM 21 - gearbeitet.



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Die haufwerksporige Oberfläche des JASTO-Mauerwerks eignet sich hervorragend sowohl für zweilagigen Außenputz wie auch für ein- oder zweilagigen Innenputz.

Das Saugvermögen (Kapillarität) der JASTO-Steine und des JASTO-Mörtels (Leichtmauermörtel LM 21, Dünnbettmörtel) ist sehr gering. Darüber hinaus haben Steine und Mörtel ein sehr günstiges Dampfdiffusionsverhalten, so dass anfallende Feuchtigkeit, z.B. in Bad oder Küche, durch das Dampfdruckgefälle schnell ins Freie abtransportiert werden kann. Deshalb trocknen Wände schnell aus und besitzen eine nur geringe Restfeuchte.

Wenn die nachfolgenden Empfehlungen zum Verputzen des Mauerwerks berücksichtigt werden, bleiben diese positiven bauphysikalischen Eigenschaften erhalten.

Die Eigenschaften und Verarbeitung von Innen- und Außenputzen sind in folgenden Normen geregelt:

- DIN EN 13914:2013-09: Planung, Zubereitung und Ausführung von Innen- und Außenputzen
- DIN 18550:2014-12: Putz – Baustoffe und Ausführung
- DIN EN 998-1: 2010-12: Festlegungen für Mörtel im Mauerwerksbau, Teil 1: Putzmörtel

Grundsätzlich sind nur solche Putze und Putzsysteme zu verwenden, die den Regelungen dieser Normen entsprechen.

Als anerkannte Regel der Technik können die Leitlinien für das Verputzen von Mauerwerk und Beton angesehen werden, die im November 2014 erschienen sind und vom Industrieverband Werkmörtel (IWM), dem Bundesverband Ausbau und Fassade und dem Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz herausgegeben wurden, sie stellen die Grundlagen für die Planung, Gestaltung und Ausführung von Putzarbeiten dar. Sie beinhalten neben den Außenputzen nun auch ein umfangreiches Kapitel über Innenputze und beschäftigen sich auch mit spezielleren Themen wie „Putze unter Fliesen“ oder „schnell abbindenden Putzen“.

Witterungsbedingungen

Allgemein müssen bei der Ausführung von Putzarbeiten die Witterungseinflüsse entsprechend berücksichtigt werden. Gemäß DIN 18550 und dem Merkblatt zum Verputzen bei niedrigen und hohen Temperaturen muss sichergestellt sein, dass die Luft- und Bauteiltemperaturen nicht unter +5°C und nicht über 30°C liegen bzw. bis zum ausreichenden Erhärten des Putzes nicht unter +5°C absinken.

Unregelmäßigkeiten im Mauerwerk

Vereinzelte offene Stoßfugen bis 5 mm Breite sind tolerierbar. Sollte die Fuge durch nicht knirsch, d. h. nicht vollständig aneinandergestoßene Steine breiter als 5 mm sein, so muss der entstandene Spalt mit Leichtmauermörtel, JASTO LM 21 geschlossen werden. Das Gleiche gilt für Mörteltaschen und Verzahnungen (Tiefe 10 mm) an Wandenden und Mauerecken sowie Fehlstellen in der Wand. Diese müssen ausreichend lang vor dem



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Verputzen geschlossen werden. Als Richtwert gilt 1 Tag je mm Dicke, d.h. zum Beispiel bei Tiefe 10 mm = 10 Tage Standzeit.

Vorbereitung des Untergrundes

Vor dem Aufbringen des Putzes muss der Putzgrund geprüft und u. U. vorbereitet werden. Der Putzgrund muss sauber, trocken, staubfrei und tragfähig sein.

Der Stuckateur prüft die Eignung des Putzgrundes mit folgenden Testmethoden:

- Augenschein insbesondere auf anhaftende Fremdstoffe (Schmutz, Ausblühungen, Ruß, Mörtelspritzer, Betonnasen und dergleichen), lockere und mürbe Teile, anhaftende Kalkausscheidungen;
- Wischprobe mit der flachen Hand, um festzustellen, ob Staub und Schmutz anhaften oder der Untergrund kreidet;
- Kratzprobe mittels eines harten Gegenstandes, um festzustellen, ob Teile des Untergrundes abplatzen, abblättern oder absanden;
- Benetzungsprobe durch Annässen mittels einer Bürste an mehreren Stellen, um festzustellen, ob Reste von Schalungstrennmitteln vorhanden sind, oder der Untergrund nur unzureichend saugt, z. B. bei noch feuchtem Beton oder dichter Sinterhaut;
- Temperaturmessung (Lufttemperatur, Temperatur des Putzgrundes).

Weitere Maßnahmen zur Vorbehandlung des Putzgrundes sind bei JASTO-Mauerwerk nicht erforderlich (siehe Untergrundvorbehandlung).

Aufbringen des Mörtels

Der Mörtel für die einzelnen Putzlagen ist von Hand oder mit der Maschine möglichst gleichmäßig dick aufzubringen und ebenmäßig zu verziehen oder zu verreiben. Bei zweilagigen Außenputzen hat es sich bewährt, den Unterputz in zwei Arbeitsgängen „nass in nass“ anzutragen.

Putzbewehrung

Zur Erhöhung des Risswiderstandes ist an bestimmten Stellen eine Putzarmierung/-bewehrung vorzusehen. Diese besteht aus einem alkalibeständigen Armierungsgewebe, das in die zugbelastete Zone des Putzes glatt und faltenfrei eingebettet werden muss, um die entstehenden Zugkräfte aufnehmen zu können. Das Armierungsgewebe muss in der oberen Hälfte der Putzlage eingebettet sein und an den Stoßstellen mindestens 10 cm überlappen. Folgende Stellen müssen armiert werden:

- Ecken der Gebäudeöffnungen (z.B. Fenster, Türen)
- Brüstungsbereich
- Wechsel der Putzgründe (z.B. Deckenranddämmung, Holzwolleleichtbauplatten etc.)
- Einbauteile (z.B. Rollladenkästen, Elektroinstallationen etc.)

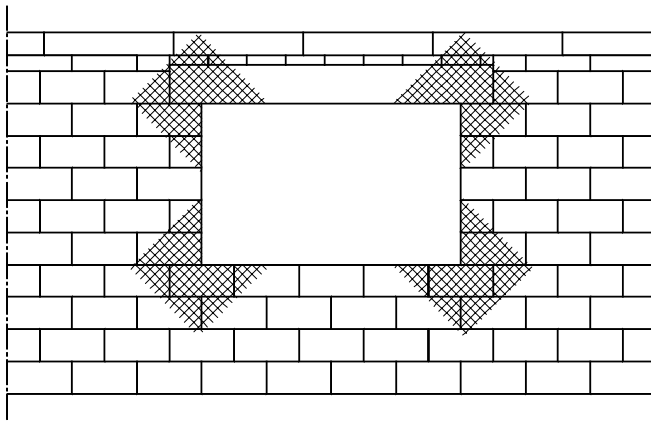
Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

- Montagefugen von Wandelementen
- Kamine

Zur Aufnahme von Scherkräften im Bereich der Gebäudeöffnungen ist Armierungsgewebe nur diagonal (unter 45° zur Lagerfugenrichtung) einzulegen. Armierungsgewebe im Unterputz bei Leichtputzen bedürfen einer größeren Überdeckungsbreite/Verankerungslänge, sicher sind 50 cm.

Da moderne Leichtputze (insbesondere Leichtputze Typ II) nur relativ geringe Festigkeiten besitzen, ist es oft nicht möglich, das Armierungsgewebe kraftschlüssig einzubetten. Daher hat es sich bewährt in kritischen Fällen eine vollflächige Armierung aus einer Lage Armierungsputz mit Gewebeeinlage auf dem Grundputz vorzusehen.



Schematische Darstellung der Putzbewehrung

Bei Fassaden-Mischmauerwerk, z. B. verschiedene Steinarten mit unterschiedlichen Verformungseigenschaften in einer Wand, welches möglichst vermieden werden sollte, muss an den entsprechenden Stellen zusätzlich ein Spritzbewurf und/oder Gewebe aufgebracht werden.

Richtige Putzauswahl

Grundsätzlich sind bei der Auswahl des richtigen Putzsystems die charakteristischen Eigenschaften des Untergrundes von entscheidender Bedeutung. Der Putz muss in seinen physikalischen Kennwerten (vor allem Druckfestigkeit, Trockenrohdichte und E-Modul) auf den jeweiligen Untergrund abgestimmt sein.

Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich gilt, dass die Druckfestigkeit und der E-Modul des Putzes nicht höher sein sollten als die entsprechenden Werte des Mauerwerks, damit Spannungen, die beim Abbinden des Putzes entstehen, schadensfrei an den Untergrund abgegeben und dort abgebaut werden können.

Da der Außenbereich größeren Temperaturschwankungen und Witterungseinflüssen ausgesetzt ist als der Innenbereich, muss beim Verputzen der Außenflächen besonders sorgfältig auf die Auswahl des richtigen Putzes und dessen vorschriftsgemäße Verarbeitung geachtet werden.



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Die Leitlinien für das Verputzen von Mauerwerk und Beton enthalten die Tabelle 7, die für die verschiedenen Untergründe geeigneten Putze zusammenfasst. Sie besteht aus den Teilen A und B. Während der Teil A der Tabelle 7 für übliche Putzflächen gilt, z. B. für regelgerecht ausgeführtes Mauerwerk nach DIN 1053-1 bzw. DIN EN 1996/NA oder Beton nach DIN EN 206-1 / DIN 1045-2, die keiner erhöhten Beanspruchung ausgesetzt sind, gilt der Teil B für Putzflächen, bei denen das Putzsystem einer erhöhten Beanspruchung ausgesetzt ist.

Die nachfolgende Tabelle 1 ist der Broschüre „Verputzen von Leichtbeton – ist doch ganz einfach“ des Bundesverbands Leichtbeton entnommen. Sie enthält verschiedene Untergründe aus Leicht- und Normalbeton und die dafür geeigneten Außenputze. Für JASTO-Mauerwerk gilt der grau hinterlegte erste Teil der Tabelle.

Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Tabelle 1: Eignung mineralischer Außenputze (Unterputze) auf Untergründen aus Leichtbeton-Mauerwerk und Wandelementen aus Leicht- und Normalbeton

(✓) bedingt geeignet, (✓✓) geeignet, (✓✓✓) besonders geeignet, (-) ungeeignet

Untergrund	Normalputz	Leichtputz		Dämmputz
		Typ I	Typ II	
Mauerwerk aus Leichtbetonsteinen Schichthöhe 25 cm Wärmeleitfähigkeit λ_B (W/mK) > 0,18	✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
0,12 ... 0,18	-	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
< 0,12	-	✓✓	✓✓✓	✓✓✓
Mauerwerk aus Leichtbetonsteinen mit Wärmedämmfüllung	✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
Mauerwerk aus Leichtbetonsteinen Schichthöhe \geq 50 cm Wärmeleitfähigkeit λ_B (W/mK) > 0,18	✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
0,12 ... 0,18	-	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
< 0,12	-	✓✓	✓✓✓	✓✓✓
Fertigteile aus Mauersteinen (Mauertafeln) \geq 0,18	✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
< 0,18	-	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
Haufwerksporige Wandelemente Rohdichteklasse < 1,0 kg/dm ³	✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
Rohdichteklasse \geq 1,0 ... 2,0 kg/dm ³	✓✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓
Normalbeton \geq 1,8 kg/dm ³	✓✓✓	✓	✓	✓

Bei der Ausführung der Putzarbeiten sind grundsätzlich verschiedene Stufen bezüglich der Ausführungssicherheit möglich, die in der Tabelle mit bedingt geeignet (✓), geeignet (✓✓) und besonders geeignet (✓✓✓) bezeichnet sind. Ungeeignete Ausführungsvarianten sind mit „-“ gekennzeichnet. Auch bei Ausführung der geringsten Stufe (✓) ist ein schadensfreies Verputzen möglich, wenn der Untergrund regelgerecht ausgeführt wurde, und das Putzsystem keiner erhöhten Beanspruchung ausgesetzt ist.

Bei erhöhter Beanspruchung der Putzfläche genügt es in Abhängigkeit von den genauen Umständen oft, die Ausführung um eine Stufe zu erhöhen, also z. B. statt eines Leichtputzes Typ I einen Leichtputz Typ II zu verwenden. Demnach wird Mauerwerk aus Leichtbetonsteinen in der Regel mit einem Leichtputz Typ I verputzt, bei hoch



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

wärmedämmendem Mauerwerk mit einem λ_R -Wert $< 0,14 \text{ W/(mK)}$ erhöht ein Leichtputz Typ II nochmals die Rissicherheit. Solche Leichtputze Typ II werden von der Werk trockenmörtelindustrie auch als Faserleichtputze, Ultraleichtputze oder Superleichtputze angeboten.

Tabelle 2: Anforderungen an Außenleichtputze (Unterputze) Typ I + Typ II auf JASTO-Mauerwerk

Eigenschaft	Größe
Druckfestigkeitsklasse (CS I / CS II)	$\geq 1 \dots \leq 5,0 \text{ N/mm}^2$
E-Modul	1.000 bis 5.000 N/mm^2
Trockenrohddichte	$\geq 500 \dots \leq 1.300 \text{ kg/m}^3$
Wasserdampfdiffusionswiderstandszahl	≤ 20

Nur bei Putzflächen, die erheblich höheren Belastungen ausgesetzt sind, empfiehlt es sich, als putztechnische Maßnahme einen Armierungsputz mit vollflächiger Gewebeeinlage auf den Unterputz aufzubringen. Dieser Armierungsputz stellt die höchste Stufe der Ausführungssicherheit dar. Solche erheblich höheren Belastungen sind insbesondere:

- außergewöhnliche Exposition der Fassade (starke Bewitterung),
- Verwendung feinkörniger und / oder dunkler Oberputze,
- erhöhte Feuchtebelastung,
- erhebliche Unregelmäßigkeiten im Untergrund

Dieser Armierungsputz ist nur in den genannten Ausnahmefällen erforderlich und für regelgerecht ausgeführtes JASTO-Mauerwerk nicht notwendig. Es gelten die Hinweise aus dem Merkblatt „Praxistipps für die Ausführung von Mauerwerk“ der DGfM (Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau).

Als Armierungsputz sollte nach Herstellerempfehlung ein spezieller, vergüteter Mörtel eingesetzt werden, der aufgrund seiner Zusammensetzung und seiner Festigkeit in der Lage ist, entstehende Zugkräfte auf das Gewebe zu übertragen. Das Gewebe muss zu diesem Zweck glatt, faltenfrei und kraftschlüssig in den Putz eingebettet werden.

Putzdicken

In Tabelle 3 sind die mittleren Putzdicken für die unterschiedlichen Putzweisen zusammengefasst. Für die Erfüllung besonderer Anforderungen können auch andere Dicken erforderlich werden.

Bei der Ausführung von Wärmedämmputzen muss der Unterputz mindestens 20mm und soll in der Regel höchstens 100mm dick sein. Bei größeren Dicken sind besondere Maßnahmen erforderlich.

Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Tabelle 3: Putzdicken für Innen- und Außenputz nach DIN 18550 und DIN EN 998-1

Putz	Mittlere Putzdicke in mm
Mehrlagiger Außenputz (Dicke des Systems aus Unter- und Oberputz)	20 ^{a)}
Innenputz (bei mehrlagigem Innenputz Dicke des Systems aus Unter- und Oberputz)	15 ^{a)}
Einlagiger Innenputz aus Werk-Trockenmörtel	10 ^{a)}
Dünnlagenputz (innen)	3...5
Wärmedämmputzsystem Unterputz Oberputz Ausgleichsputz (falls vorhanden)	≥ 20 und ≤ 1008 ^{b)} ≥ 4

a) An einzelnen Stellen darf die mittlere Putzdicke um bis zu 5mm unterschritten werden.

b) Dicke des Oberputzes einschließlich eines ggf. aufgetragenen Ausgleichsputzes; Mindestdicke 6mm; Höchstdicke 12mm.

Sockelputz

Im spritzwassergefährdeten Bereich wird Außensockelputz nach Tabelle 6 verwendet. Außensockelputz muss ausreichend fest, wasserabweisend und widerstandsfähig gegen Feuchte und Frost sein. Bewährt haben sich Putze der Festigkeitsklasse CS IV nach DIN EN 998-1. Auf leichteren und weicheren Wandbaustoffen (Steine der Festigkeitsklasse ≤ 8) sollen jedoch Außensockelputze (Unterputze) der Kategorie CS III nach DIN EN 998-1 (Druckfestigkeit 3,5 bis 7,5 N/mm²) mit hydraulischen Bindemitteln aufgebracht werden. Mineralische Oberputze im Sockelbereich sollen eine Druckfestigkeit von 2,5 N/mm² nicht unterschreiten.

Putze im Sockel- und erdberührten Bereich sind immer zusätzlich abzudichten. Diese Leistung ist bei der Planung und Ausschreibung als eigene Position zu berücksichtigen.

Tabelle 4: Eigenschaften von Sockelputzen

Putztyp	(Normal-)Sockelputz	Leichtputz für Sockel ^{a)}
Druckfestigkeitsklasse nach DIN EN 998-1	CS IV	CS III
Prismendruckfestigkeit (N/mm ²)	> 6	3,5 – 7,5
Trockenrohdichte (kg/m ³)	> 1300	1100 – 1300
Elastizitätsmodul ^{b)} (N/mm ²)	> 6000	3000 – 7500

a) Wird ein Leichtputz als Sockelputz verwendet, ist er im erdberührten Bereich immer zusätzlich abzudichten.

b) Je nach Prüfverfahren wird zwischen dem dynamischen E-Modul und dem statischen E-Modul (Zug- oder Druck-E-Modul) unterschieden; bei mineralischen Putzmörteln gibt es eine Beziehung zwischen Druckfestigkeit und dem E-Modul



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Oberputze und Putzweisen

Auf Mauerwerk aus JASTOsteinen können grundsätzlich fast alle dick- und dünn-schichtigen Oberputze eingesetzt werden, je nachdem welche optische Gestaltung erwünscht ist. Es ist jedoch zu beachten, dass bei Oberputzen mit feiner Körnung < 2 mm ein sehr sicherer und ebenmäßiger Unterbau erforderlich ist, um eine rissfreie Oberfläche zu gewährleisten. Insbesondere Putze, die geglättet oder fein gefilzt oder in der sogenannten „Wischtechnik“ ausgeführt werden, sind sehr empfindlich, da auf diesen Flächen auch feinste Haarrisse zu erkennen sind. Hier empfiehlt es sich grundsätzlich, vor dem Oberputz einen Armierungsputz mit Gewebeeinlage aufzubringen oder einen Putz mit größerer Körnung zu verwenden.

Grundsätzlich sind die Verarbeitungsvorschriften des Putzherstellers zu beachten. Oberputze sollten in ihren Diffusionseigenschaften auf den Untergrund abgestimmt sein. Daher sollten mineralische Putze, Silikat- oder Silikonharzputze verwendet werden, die diffusionsoffen und gleichzeitig wasserabweisend eingestellt sind.

Farbton des Oberputzes

Die hygrothermische Belastung des Putzsystems ist umso stärker, je dunkler der Farbton des Putzes ist. Bei Sonneneinstrahlung erwärmen sich dunkle Putzoberflächen stärker als hellere Flächen, und die entstehende Wärme kann aufgrund der geringen Wärmeleitfähigkeit des Untergrundes nicht ausreichend schnell an diesen abgegeben werden. Daher sollten Oberputze mit einem Hellbezugswert (HBW) unter 20 nur in Ausnahmefällen auf hoch wärmegeprägten Untergründen ausgeführt werden. Der Hellbezugswert von 20 ist dabei als Anhaltswert zu verstehen. Es empfiehlt sich, bereits bei Hellbezugswerten unter 30 als Zusatzmaßnahme auf den Unterputz einen Armierungsputz mit vollflächiger Gewebeeinlage aufzubringen. In neuerer Zeit wird auch oft der sog. „TSR-Wert“ (Total Solar Reflexion) angegeben, der ein Maß für die Reflektion der Sonneneinstrahlung im gesamten Wellenlängenbereich darstellt. Moderne Farben und Putze können selbst bei einem sehr niedrigen Hellbezugswert einen relativ hohen TSR-Wert besitzen und damit auch für hoch wärmedämmende Untergründe geeignet sein.

Egalisationsanstrich

Eingefärbte mineralische Oberputze sollten mit einem sogenannten „Egalisationsanstrich“ versehen werden, der eventuelle Farbungleichmäßigkeiten ausgleicht. Bei stärkerer Exposition des Gebäudes (z. B. starker Bewitterung) hat es sich bewährt, anstatt eines solchen einlagigen Anstrichs, ein Anstrichsystem zu verwenden, das aus mindestens zwei Schichten besteht (Fassadenfarbe). Hier ist das Merkblatt „Egalisationsanstrich auf mineralischen Edelputzen“ zu beachten.



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Innenputz auf JASTO-Mauerwerk

Flächen aus JASTO-Mauerwerk (Innenwände und Innenseiten der Außenwände) lassen sich mit allen gängigen Innenputzen unproblematisch verputzen. In der Regel muss der Untergrund vor dem Auftragen des Putzes nicht vorbehandelt werden, insbesondere eine organisch gebundene Grundierung („Aufbrennsperre“) ist nicht erforderlich, sie kann u. U. sogar die Putzhaftung verschlechtern.

Zum Verputzen der Innenflächen aus JASTO-Mauerwerk (Innenseiten der Außenwände, Innenwände) sind alle gängigen Innenputzsysteme geeignet:

- Gipsgebundene Putze, z. B. Kalk-Gips-Putze zum Glätten oder Filzen
- Kalk- bzw. Kalk-Zementgebundene Putze (Normal- und Leichtputze)
- Lehmgebundene Putze
- organisch gebundene Putze

Die Tabelle gibt eine Übersicht über die verschiedenen Putzarten, die sich als Innenputze eignen sowie über deren Einordnung in die verschiedenen Putzgruppen nach DIN 18550.

Tabelle 5: Mineralische Putzsysteme für Innenputze auf JASTO-Mauerwerk

Anforderung bzw. Putzanwendung	Geeignete Putzsysteme ¹⁾
Üblichen Beanspruchung ²⁾	Ein- und mehrlagige Putzsysteme der Mörtelgruppen P Ic Leichtputz, Kalk- o. Kalkzementmörtel P II Leichtputz, Kalk- o. Kalkzementmörtel (Druckfestigkeit $\leq 5 \text{ N/mm}^2$ ³⁾) P IVa, b, c Gips- o. Gipskalkmörtel
Erhöhte Abriebfestigkeit (z.B. Treppenhäuser, Flure öffentlicher Gebäude u.a.)	Ein- und mehrlagige Putzsysteme der Mörtelgruppen P II Leichtputz, Kalk- o. Kalkzementmörtel (Druckfestigkeit $\leq 5 \text{ N/mm}^2$ ³⁾) P IVa, b, c Gips- o. Gipskalkmörtel
Feuchträume	Es kommen die gleichen Putzsysteme zur Anwendung wie bei Außenwandputzen (s. Tabelle 1)

1) Gemäß DIN V 18550-1, Tabelle 1 und DIN V 18550-2, Tabelle 2

2) Schließt die Anwendung in häuslichen Küchen und Bädern bei üblicher Beanspruchung ein

3) Ermittelt an Prismen gemäß DIN V 18550-3

Aufbringen des Mörtels

Bei Innenputzen erfolgt meist ein einlagiger Auftrag, der entsprechend nachgearbeitet wird (geglättet, gefilzt ggf. aufgeraut, wenn später ein Oberputz aufgebracht werden soll. Die Dicke der Putzlage richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten und liegt zwischen wenigen mm (Achtung erhöhte Rissgefahr!) und ca. 15 mm, d. h. die Wände können dünn-schichtig verputzt (gespachtelt) werden oder mit einem herkömmlichen, dicklagigen Innenputz versehen werden. Entlang der Wandkanten, insbesondere entlang des



Technische Information

JASTO Mauerwerk – ein idealer Putzgrund

Deckenanschlusses, muss ein durchgängiger Trennschnitt (Kellenschnitt) ausgeführt werden, um die Putzflächen sauber voneinander zu trennen, und ein ungleichmäßiges Abreißen zu verhindern.

Zusammenfassung

Aufgrund seiner Zusammensetzung und Struktur lässt sich JASTO-Mauerwerk problemlos verputzen, wenn die anerkannten Regeln der Technik beachtet werden. Unter normalen Umständen sind keine gesonderten putztechnischen Maßnahmen erforderlich. Während im Außenbereich Kalkzement-Leichtputze vom Typ I oder II zum Einsatz kommen, können im Innenbereich kalk-, kalkzement-, gips- oder lehmgebundene Putze verwendet werden.